

# Na, war das ein Wetterchen!

Zweimal „volles Haus“ beim Alfdorfer Straßenfest / Sehr viele Besucher von auswärts

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
WILLY BAIREUTHER

## Alfdorf.

Die Alfdorfer scheinen eine besondere Beziehung zum Wettergott zu haben: „Alle Jahre wieder“ haben sie fast durchgehend schönes Wetter bei ihrem Straßenfest, das traditionell am vorletzten Ferienwochenende stattfindet.

Wer am Samstagabend oder am Sonntagmittag über das Festgelände ging, der musste Zeit mitbringen. Denn an mehreren Stellen, insbesondere beim TSV Alfdorf, gab's Engpässe und somit Staus. Das gehört in Alfdorf einfach dazu.

Am Samstag hatte das Fest langsam angefangen. Gegen 19.15 Uhr war das Zelt des Musikvereins randvoll gefüllt, derweil überall anders noch ausreichend Platz war. Warum der Andrang beim Musikverein zu diesem Zeitpunkt so groß war, bleibt ein Geheimnis der Musiker. Denn die Big Acoustic Rock-Band hatte ihre Instrumente noch gar nicht ausgepackt.

Gegen 21 Uhr war's überall voll. Da fanden jene, die mit dem Auto anreisten, auch fast keine Parkplätze mehr. Da musste schon mal ein Anmarsch von einem Kilometer oder auch mehr in Kauf genommen wer-

den. Jene, die mit dem Bus anrückten, waren allerdings fein raus. Wobei die Heimwärts-Busse wie üblich noch eine ganze Nummer voller waren als die, die die Besucher brachten.

Ein Blickfang besonderer Art war die Theke im Zelt des FC Alfdorf: Sie bestand scheinbar aus aufeinandergestapelten Bierkisten. Ein netter, optischer Gag.

Optisch wenig schön präsentiert sich derzeit das Haus Massopust. Manch ein Besucher stellte die bange Frage, ob das alte Gemäuer wohl sicher genug abgestützt sei. Ein alter Welzheimer gab gar den Rat, es „so zu machen wie damals mit der Krone in Welzheim“, als in einer Freitagnacht böse Buben das Haus zum Einsturz brachten.

## Viele Vereine haben eigene Zelte

Aber das ist lange her. Die Alfdorfer jedenfalls feierten am Samstag lange, auch wenn's gegen später dann doch recht frisch wurde. Was soll's!? Die Alfdorfer Vereine haben jede Menge Zelte. Meist eigene. Oder von anderen Vereinen geliehene. Da lässt sich schon mal bis 2 Uhr in der Nacht feiern.

Die Alfdorfer legen Wert darauf, dass eine möglichst große Vielfalt herrscht. Deshalb wird durch die Beschränkung auf 30 Sitzgarnituren pro Teilnehmer erreicht,

dass kein Verein die anderen an die Wand drängt. Und wenn ein Club wie die Tauzieher ausscheidet, dann darf gerne ein anderer nachrücken. Diesmal war der Nachrücker allerdings kein Verein, sondern der Betreiber vom Döner-Imbiss in der Oberen Schlossstraße.

Ganz wichtig ist in Alfdorf, dass viel für die Kinder getan wird. Die Pfadfinder mit ihrem Super-Angebot sind hier an erster Stelle zu nennen. Aber auch die Bungee-Anlage von Dieter Buchwitz, das Karussell und die zivilen Preise sind hier zu erwähnen.

## Geld verdienen

■ Die Alfdorfer Vereine wollen mit dem Straßenfest den Leuten **etwas bieten** – und Geld für die Vereinskasse verdienen. Das brauchen sie insbesondere für die Jugendarbeit.

■ Die Großen unter den Vereinen erzielen **Erlöse** in der Größenordnung von 3000 Euro, die Kleinen entsprechend weniger.



Prima: Riesen-Burger.



Heizte den Gästen ein: Crazy James.

